

UDO ZILKENS

Beethovens Finalsätze in den Klaviersonaten

Allgemeine Strukturen
und individuelle Gestaltung



Ludwig van Beethoven

Beethovens Finalsätze in den Klaviersonaten

Allgemeine Strukturen
und individuelle Gestaltung

Beethovens Finalsätze in den Klaviersonaten tragen jeweils ganz individuelle, unverwechselbare Charakterzüge. Trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten, die in der übergeordneten musikalischen Sprache begründet liegen. Welche typischen Stilmerkmale verwendet Beethoven, um eine Klaviersonate zu einem überzeugenden Abschluss zu bringen? Das Spannungsverhältnis zwischen individueller Gestaltung einerseits und Verwendung allgemeiner Muster andererseits ist das zentrale Thema dieses Buches.

Einen Einblick in die Komponierstube geben die Handschriften Beethovens, seine Skizzen und Autographe. Hier zeigt sich die menschliche Seite des Genies, im Zweifeln und Abwägen, im Wiederaufgreifen schon verworfener Versionen, im genauen Ausfeilen des Erreichten usw. Viele, zum Teil wenig bekannte Entwürfe werden übertragen und kommentiert.

Analyse versteht sich in diesem Zusammenhang als ein Nachdenken über Musik, als ein Stellen interessanter Fragen, als ein Bewusstmachen musikalischer Ideen und Gestaltungsprinzipien. Gleichwohl werden traditionelle Theorien gebührend berücksichtigt. Diese methodische Vielseitigkeit ist für die Praxis sehr ergiebig; dem Pianisten gibt sie Interpretationshilfe, dem Zuhörer vermittelt sie einen tieferen Einblick in das Werk Beethovens. Zahlreiche graphische Darstellungen, Übersichten und Notenbeispiele ermöglichen ein rasches Eindringen, regen an zu weitergehender Beschäftigung mit Beethovens Klaviersonaten.

Das Faksimile auf dem Umschlag zeigt den Beginn des 3. Satzes der Klaviersonate op. 27 Nr. 2 „Mondschein“-Sonate aus Beethovens eigenhändiger Niederschrift. Das Original befindet sich im Besitz des Beethoven-Hauses, Bonn.

Der Autor berücksichtigt in seiner Studie gleichermaßen Originalhandschriften wie Skizzen Beethovens, wodurch er das komplizierte Ringen um Vollkommenheit eindringlich verdeutlichen konnte. Das Buch besticht durch ein originelles und kluges Layout.

Musiktheorie

Purer Akademismus ist nicht Zilkens' Sache, dann eher noch die pädagogische Vermittlung der Ergebnisse seiner werkanalytischen, handwerklich konkreten Untersuchungen und Exkurse zu den Finalsätzen in Beethovens Klaviersonaten. Udo Zilkens, Lehrbeauftragter für Tonsatz und Hörerziehung an der Hochschule für Musik in Köln, legt hier die Druckfassung seiner von Universitätsprofessor Hans Schmidt betreuten musikwissenschaftlichen Dissertation vor.

In mehreren thematisch einsichtig gegliederten Abschnitten werden in Werkanalysen und in Auswertung von Autographen und Skizzen die „Allgemeinen Strukturen“ der Finalsätze Beethovens ihrer „Individuellen Gestaltung“ gegenübergestellt. Einige Abschnitte beleuchten kritisch die eigenen Methoden, und ein Anhang vermittelt Daten zur Quellenlage.

Eine Vielzahl von Schaubildern, Graphiken, Notenbeispielen und Verlaufsskizzen, die fast ebenso viel Platz einnehmen wie der Haupttext, ... verdeutlicht die vielschichtigen Zugriffe von Zilkens auf seine Sätze. Mancher Musiklehrer wird diese als Fundgrube von Arbeitsmaterialien nutzen können. Im Zeitalter des extensiven Lesens (bzw. Blätterns) könnte die überaus abwechslungsreiche optische Gestaltung den Leser länger an das Buch binden, einer konzentrierten Lektüre steht sie hingegen schon etwas im Wege. Gleichwohl sichert die faktenreiche Kurzgliedrigkeit die vielfache Überraschung des Lesers durch neue Detail-Erkenntnisse.

Ludwig van Beethoven

Beethovens Finalsätze in den Klaviersonaten

Allgemeine Strukturen und individuelle Gestaltung

Vergleichende Analysen als Einblick in die Kompositionsweise Beethovens

Skizzen und Autographe als Schlüssel zum Kompositionsprozess

Inhalt

Einleitung

I. Allgemeine Strukturen

1. Sonate als Ganzes

1. Sonatenkonzepte Beethovens
2. Schwerpunktverlagerung aufs Finale
3. Zyklusgedanke

2. Formale Modelle

1. Tendenzen stilistischer Entwicklung
2. Modell und Charakter
3. Harmonik als formbildende Kraft
 1. Tonartliche Ebenen
 2. Zielgerichtetes Schreiten und freies Schweifen
4. Modifikationen der Sonatensatzform
5. Rondo-Typen
6. Sonatenrondo
 1. Theorie und Geschichte des Sonatenrondos
 2. Couplets im Spannungsfeld von Sonatensatzform und Rondo
Erstes Couplet & Zweites Couplet
7. Weitere Mischung von Sonatensatzform und Rondo
8. Mischung von Sonatensatzform und Fuge
9. Verkürzen und Variieren als Formungsprinzip

3. Themen und Motive

1. Gestaltung der Themen
2. „Themendualismus“ und „Kontrastierende Ableitung“
3. „Musikalische Logik“ durch motivisch-thematische Arbeit“
4. „Entwicklungsmotive“
5. „Thematic Patterns“ und „Umlinien“

4. Aspekte des „Handwerks“

1. Satzweise
 1. „Obligates Akkompagnement“ und „Durchbrochene Arbeit“
 2. Kontrapunktische „Freiheiten“
2. Syntax
3. Gestaltung der Nahtstellen
4. Rhythmik im Großen und Kleinen
5. Dynamik und Raum

5. Einleitung und Coda

1. „Introduzione“
2. Finale im Finale

6. Spätwerk

1. „Neues“ im Spätwerk
2. Außergewöhnliche Fugenkonzepte
3. Thema mit Variationen

7. „Charakter“ und „Idee“

1. Marcato, Cantabile, Scherzando ...
2. Beginn als Basis
3. „Projektion“ und „Wachstum“

II. Individuelle Gestaltung

Skizzen und Autographie als Schlüssel zum Kompositionsprozess

- Opus 2 Nr. 1 Prestissimo; Nr. 2 Rondo, Grazioso; Nr. 3 Allegro assai
Opus 49 Nr. 1 Rondo, Allegro; Nr. 2 Tempo di Menuetto
Opus 7 Rondo, Poco Allegretto e grazioso
Opus 10 Nr. 1 Finale, Prestissimo; Nr. 2 Presto; Nr. 3 Rondo, Allegro
Opus 13 Rondo, Allegro (Pathétique)
Opus 14 Nr. 1 Rondo, Allegro comodo, Nr. 2 Scherzo, Allegro assai
Opus 22 Rondo, Allegretto
Opus 26 Allegro
Opus 27 (quasi una fantasia) Nr. 1 ... Allegro vivace; Nr. 2 Presto agitato
Opus 28 Rondo, Allegro ma non troppo
Opus 31 Nr. 1 Rondo, Allegretto; Nr. 2 Allegretto; Nr. 3 Presto con fuoco
Opus 53 Rondo, Allegretto moderato (Waldstein gewidmet)
Opus 54 Allegretto
Opus 57 Allegro ma non troppo (Appassionata)
Opus 78 Allegro vivace
Opus 79 Vivace
Opus 81a Vivacissimamente (Das Lebewohl, Les Adieux)
Opus 90 Nicht zu geschwind und sehr singbar vorgetragen
Opus 101 Langsam und sehnsuchtvoll ... Geschwinde ...
Opus 106 Largo Allegro risoluto (Große Hammerklavier-Sonate)
Opus 109 Gesangvoll, mit innigster Empfindung ...
Opus 110 Adagio ma non troppo ... Fuga, Allegro ma non troppo
Opus 111 Arietta, Adagio molto semplice e cantabile

Exkurs: Beethovens Finalsätze in den Klavierkonzerten

Zusammenfassung

Methodische Bemerkungen

Verzeichnis: Entstehungszeit, Skizzen, Autographie, Originalausgaben,
Briefe Beethovens, zeitgenössische Rezensionen

Literatur

Abkürzungen

Register